

Kramgasse 2, Postfach 5464, 3001 Bern
Telefon 031 388 87 87, Telefax 031 388 87 88
www.bern-cci.ch

Unser Zeichen dh
Tel. (direkt) 031 388 87 84
Mail david.herren@bern-cci.ch

**Erziehungsdirektion des Kantons
Bern**

Sulgeneckstrasse 70
3005 Bern

Bern, 11.09.2013

Konsultation zum Bericht des Regierungsrates zum gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr im Kanton Bern

Sehr geehrter Herr Regierungsrat,
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 31. Mai 2013 unterbreiten Sie uns im Rahmen einer Konsultation den Bericht des Regierungsrates zum gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr im Kanton Bern. Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Meinungsäusserung und machen gerne davon Gebrauch.

Heute existieren im Kanton Bern unterschiedliche Organisationsmodelle des ersten gymnasialen Bildungsgangs. Im deutschsprachigen Kantonsteil findet der gymnasiale Unterricht im 9. Schuljahr (GU9) je nach Wohnsitzgemeinde an einer Volksschule in der Gemeinde oder in der Quarta eines Gymnasiums statt. Die Schüler wechseln somit je nach Gemeinde nach dem 8. Schuljahr in die Quarta oder nach dem 9. Schuljahr in die Tertia eines Gymnasiums.

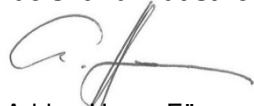
Künftig soll es gemäss Regierungsrat nur noch ein Modell geben: Das Gymnasium soll für alle Schüler einheitlich vier Jahre dauern und der Übertritt soll (in der Regel) nach der 8. Klasse erfolgen (Modell 8/4).

Ein Modell, welches am Gymnasium einen 4-jährigen, ungebrochenen Bildungsgang gewährleistet scheint uns grundsätzlich wünschenswert zu sein, weil es letztlich zu einer qualitativ besseren Ausbildung im Gymnasium führt. Insbesondere das Schwerpunktfach könnte im Gegensatz zu heute über die gesamte Dauer der gymnasialen Ausbildung unterrichtet werden. Dieses Kriterium erfüllt aber sowohl das Modell 8/4 als auch das Modell 9/4.


Entscheidend für uns ist jedoch noch ein ganz anderer Aspekt, welcher unseres Erachtens im Bericht klar zu kurz kommt. Für den Wirtschaftsstandort Schweiz ist es nicht primär bedeutsam, dass in unserem Bildungswesen eine möglichst hohe Maturitätsquote erreicht wird, sondern dass wir unser duales Berufsbildungssystem hoch halten und genügend gute Berufsleute heranbilden. Es ist daher wichtig, dass mit dem Bildungsweg die Entscheidung für eine Berufsbildung nicht negativ beeinflusst wird. Wir befürchten, dass bei einer frühen Selektion im 8. Schuljahr die Wahl eher zu Gunsten des gymnasialen Wegs erfolgen wird, weil dieser für unentschlossene Schüler attraktiver erscheint. In diesem Sinne können wir die Modellwahl des Regierungsrats nicht unterstützen und favorisieren das Modell 9/4. Bitte beachten Sie diesbezüglich auch die Stellungnahme unserer regionalen Sektion Thun vom 9. September 2013, welche in dieselbe Richtung geht.

Mit freundlichen Grüssen

Handels- und Industrieverein des Kantons Bern



Dr. Adrian Haas, Fürsprecher
Direktor



Dr. David Herren
Juristischer Sekretär